

N.**Nadler Josef (1884-1963)**

N. war seit 1931 Ordinarius für neuere deutsche Literatur in Wien. 1933 schrieb N. in „Wo steht die deutsche Literaturwissenschaft?“:

Es kann keine Wissenschaft geben, die tiefer in das Geheimnis der Nation hineinführte, die verantwortlicher wäre und unmittelbarer Bezug auf Gesetz und Pflicht des nationalen Lebens hätte als die Wissenschaft von deutscher Sprache und deutschem Schrifttum, sofern sie ist, was sie sein soll. Diese Wissenschaft muß den Mut haben, an Stelle des rein ästhetischen den nationalen Wertbegriff zu setzen. Sie muß sich um Wesensfindung auf organisch-lebendiger Grundlage bemühen, um zu einem System der nationalen Ethik hinzuführen. Sie soll methodisch der Bedingung des geistigen Lebens durch Rasse, Stamm und Boden nachgehen. N. behauptet, er glaube an das Mysterium von Blut und Boden. (*Wo steht die deutsche Literaturwissenschaft?*, in: Völkische Kultur 1, 1933, S.308f.) (Meissl, Ostmark-Germanistik, S.133f.)

N. gehörte 1935 als Vertreter des VDA und der SODFG dem Kuratorium des Wolfgang-Amadeus-Mozart-Preises der FVS an. (Fahlbusch S.118) N. erhielt aufgrund eines Verbots des RMVProp. den Mozart-Preis nicht. (Fahlbusch S.120)

N. gehörte dem in der Anfangsphase der SODFG fünfmal jährlich tagenden Arbeitsausschuss an. (Fahlbusch S. 252)

N. bearbeitete ab 1934 im Auftrag der SODFG die germanistischen Aspekte des Sudetenlandes. (Fahlbusch S.253)

N. gehörte dem 1937 unter dem Vorsitz von Arthur Seyss-Inquart reaktivierten österreichisch-deutschen Volksbund an. (Fahlbusch S.258)

Der Kampf gegen die Universitäten, die Verächtlichmachung der Wissenschaft, die Verhöhnung jeder unangenehmen Fragestellung ist ein wichtiger Programmpunkt im Alltag der internationalen Linkspresse. Man kann diesen alltäglichen Zerstörungsfeldzug gegen die Wissenschaft hier in Wien ja sehr überzeugend beobachten. (Der getreue Eckart 15, 1938, S.483) (Meissl, Ostmark-Germanistik, S.133 u. Anm. 1, S.147)

26.4.40

Wegen der negativen Beurteilung durch den Stab StdF keine Wahl des Prof. Josef Nadler (Wien) zum Korrespondierenden Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften (APKZ I. Teil, .Bd.1, Nr.14324,S.496).

N. brachte einen Beitrag in der ersten Nummer des neuen „National-Journals“ *Das Reich* im Sommer 1940. Das soll die deutsche kulturpolitische Spitzenzeitschrift gewesen sein (ZMSIZ 17.Jg, 1942, S.591).

26.3.1941

Hinweis des Stabs StdF auf die Tätigkeit einer Reihe weltanschaulich abzulehnender Hochschulprofessoren auf dem Gebiet der Germanistik („z.B.“ Müller-Münster, Schwietering-Berlin, Wittkop-Freiburg, Weber-Königsberg, Hermann-Freiburg, Schmidt-Rohr-Frankfurt/Oder) und auf die schlechte Lage auch beim Nachwuchs (förderungswürdig: Trunz-Freiburg, Arentz-Marburg, Mudrak-Wien, Petrau-Berlin); dabei ebenfalls Nennung zwar nicht abzulehnender, aber auch nicht als ausgesprochen ns. anzusehender (Koch-Münster, Fricke-Kiel, Nadler-Wien, Kommerell-Bonn, Naumann-Bonn) sowie „positiv zu beurteilender“ Germanisten (Gumbel-Königsberg, Schneider-Tübingen, Weller-Köln, Höfler-

München, Kummer-Jena, Gierach-Prag, v. Wiese-Erlangen, Knorr-Leipzig, Mulert-Darmstadt) (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.25339, S.680f.).

N. hielt einen Vortrag über Herder im Rahmen des DWI in Budapest (DZ, 1.Jg., 21. Oktober 1941, S.6)

N. wurde am Kant-Copernicustag der Albertus Universität Königsberg am 12. Februar 1942 mit dem Kantpreis ausgezeichnet. (DZ, 18. Februar 1942, S.8)

Bormann befand in einem Telegramm an den Wiener Gauleiter Schirach am 25.2.1944, N. sei „ehrentvoll“ aus der Partei zu entlassen. Die Entscheidung wurde aber bis Kriegsende nicht exekutiert. (Meissl, Ostmark-Germanistik, S.139 u. Anm.50, S.150)

W: *Forschungsprobleme der Literatur des 19. Jh.s*, in: Euphorion XXVII, 1926, H.1, S.117ff.

Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften, 4 Bde., Regensburg 1929-32.

Rassenkunde, Volkskunde, Stammeskunde, in: Dichtung und Volkstum, NF, Euphorion 35, 1934, 1ff.

Wien im Umbruch zum neuen Reich., in: Volkstum und Reich (Jahrbuch der Stadt Freiburg/B 2), Stuttgart 1938, S.208ff.

Literaturgeschichte des deutschen Volkes, 1941.

Josef Weinheber, in: SODTZ, Folge 58, 12-3 1942.

R: Ferdinand v. Uexküll-Güldenband: Josef Nadler, *Das stammhafte Gefüge des deutschen Volkes*, Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München 1934, in: Nation und Staat, VIII (1934/35), Dezember, Heft 3, S.163-171.

Hg.: N. und v. Srbik, *Österreich. Erbe und Sendung im deutschen Raum*, Salzburg-Leipzig 1936.

Hamann, *Sämtliche Werke*, Wien 1950.

B: Dr. Theo Trummler, *Landschaft formt geistige Haltung. Zum 60. Geburtstag des Literaturhistorikers Josef Nadler*, in: DZ 24. Mai 1944, S.6.

F.O.H., *Josef Nadler. Zu seinem 60. Geburtstag am 23. Mai 1944* (SODTZ Folge 122, 28. Mai 1944, S.6)

IGL. S.1298-1301.

SV. 3/1973,171; 4/1979,319; 3/1980,200; 4/1982,280,286,288; 4/1983,295f.; Rudolf Hollinger, *Josef Nadler*. In memoriam, in: SV. 3/1984, S.172; *Österreichische Historiker*, S.151, 208, 252, 356, 368, 397, 402; Zimmermann, S.14,61f.,66,68,84,96f.,111,128f. u.ö.; Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.72,108-109,203,205,207; Jacobeit/Lixfeld/Bockhhorn S.605,613; HVW S.670,689,690; Breuer *Ordnungen* S.24f.; Weiß S.331; Klee, *Kulturlexikon* S.427; *Prager Professoren* S.269,271.

http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Nadler

Nagelbach Andreas

Student der „Religiösen Erziehung“ in Tübingen im WS 1935/36. (UT, Verzeichnis);

Auslanddeutscher Studierender, ev. Theologie, gebürtig in Rumänien. (UT, Verzeichnis, SS 1936)

Neh(e)r Kurt

Korrespondent der "Berliner-Börsen-Zeitung" in Rumänien

W: *Siebenbürgische Gastfreundschaft. Deutsche Soldaten besuchen die Sachsenbauern in Rumänien* (BBZ, Nr. 16, 28.. Januar 1941, S.2)

Serbien, Griechenland, Kreta feindfrei, Berlin: Schützen-Verl. 1942

B: Popa, *Akten ...*, S.179.

Neidenbach Dominik (1914-)

Kreisstaffelführer Arad (SODTZ 172. Folge, 7. Oktober 1941, S.3).

Stellv. Leiter des Amtes für Presse und Propaganda, Hauptabteilungsleiter (SODTZ 3. Oktober 1942, S.1,4); Stabsleiter (SODTZ 2. Februar 1943, S.1).
 Stabsleiter Pg. N. sprach im Rahmen der Kundgebungswelle der Volksgruppe „Alles für die Front“ im Kreis Prinz Eugen. (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.6)
 N. sprach am 2. Oktober 1942 auf der Eröffnungskundgebung des WHW in Kronstadt (SODTZ 230. Folge, 3. Oktober 1942, S.1)
 N. sprach in Johannisdorf zum totalen Kriegseinsatz. (SODTZ 43. Folge, 19. Februar 1943, S.6)
 Volksgruppenführer A. Schmidt → ernannte N. zum Kreisleiter Lenau. Bis zu seiner Rückkehr vom Fronteinsatz hat der Volksgruppenführer den Kreisleiterstellvertreter Pg. Hans Tischler mit der kommissarischen Leitung des Kreises Lenau betraut (SODTZ 159. Folge, 13. Juli 1943, S.2).
 N. als SS-Freiwilliger (SODTZ 292. Folge, 16. Dezember 1943, S.4).
 Am 17. April 1944 übernahm im Rahmen einer Kreisschulung in Lovrin, an der Kreisdienststellenleiter, Ortsgruppenleiter, Ortsbauernführer und Propagandaleiter teilnahmen, der Inspekteur der Partei, Pg. H.E. Frauenhoffer, → die Kreisleitung Lenau für die nächste Zeit. Pg. H. Tischler, → der den Kreis nach dem Tod des Kreisleiters J.E. Ludwig in Vertretung des an der Front weilenden Kreisleiters D. Neidenbach führte, verabschiedete sich. H. Tischler wird im Kreis Unterwald eine neue Verantwortung übernehmen. Es sprach auch der Leiter der Hauptabteilung Propaganda Pg. Hans Kastenhuber → über propagandistische Aufgaben (SODTZ Folge 96, 26. April 1944, S.4).
 Im Artikel „Bekanntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird N. in der Liste der 16 Kreisleiter mit 1 Kind ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)
 W: *Ein stolzer Rechenschaftsbericht. Ansprache und Rechenschaftsbericht des stellvertretenden Amtsleiters für Presse und Propaganda Pg. Dominik Neidenbach bei der Eröffnung des WHW der Deutschen Volksgruppe* (SODTZ 231. Folge, 4. Oktober 1942, S.3)

Neidenbach Karl

W: *Die volksdeutsche Landwirtschaft im Banat. Ihre Stellung innerhalb Rumäniens und ihre Bedeutung für die deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen*, JbOIB. 2, 1941, S.129-156 [ersch. 1942]
Die Bedeutung der volksdeutschen Landwirtschaft des Banates innerhalb der Wirtschaft Rumäniens, insbesondere für die deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen [Rechts- u. wirtschaftswiss. Dissertation, Breslau 1942]
Die Stellung der deutschen Volksgruppen in Südosteuropa im Kampf um die Nahrungsfreiheit des Kontinents, in: JbOIB. 1942, S.124-135 [rezens. v. Guido Gündisch in DZB 6. Februar 1944, S.10].
Ausfuhr und Ausfuhrmöglichkeiten der ungarischen Industrie nach Südosteuropa, in: Ostraum-Berichte, hg. v. Osteuropa-Institut zu Breslau N.F. 1942, S.356-362.

Nestor Ion

W: *Der Stand der Vorgeschichtsforschung in Rumänien*, in: 22. Bericht der römisch-germanischen Kommission, Frankfurt a.M., 1933.

Netoliczka Luise (1893-1974)

W: *Traugott Teutsch's historische Romane und Erzählungen. Beiträge zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen. Teil 1 Erste Versuche "Schwarzenburg"* [Phil.Diss. Marburg 1926]
Die Tracht der Siebenbürger Deutschen in ihren Beziehungen zu Mittelalter und Vorzeit, in: DFSO I, 1942, S.362-390.

Netoliczka Oskar Gerhard (4. Juli 1897 – 23. Februar 1970)

Fotograf

W: *Die Honteruspresse in 400 Jahren. Festschrift der Buchdruckerei J. Gött's Sohn*, Kronstadt 1933, von Hermann Tontsch, Fotos O.N.

Bildbeilagen *Deutsches Kunstschaffen im Südosten*, in: ViO. Heft 5/Okttober 1940, zwischen S.22 u. 23.

Hans Wühr, *Siebenbürgen*. Aufgenommen durch Oskar Netoliczka, Berlin 1942 [rez. v. Franz Michaelis] (DFSO II, 1943, S.519f.)

Foto: Chorpfeiler der Schwarzen Kirche in Kronstadt, in: SbZ Folge 2, Februar 1952, S.5.

Oskar G. Netoliczka, Zeichnungen und Porträtsplastik, hg. v. H. Zillich, eingeleitet H. Wühr, München 1975.

B: Sachsenspiegel 8/1938, S.28; H. Zillich, 70 Jahre alt: Erwin Neustädter, Oskar Netoliczka, in: SV. 3/1967, S.187f.; H. Zillich, *Oskar Netoliczka +*, in: SV. 2/1970, S.113f.

LSbS. S.367.

Netta Geron

Legionär

W: *Expansiunea economică a Austriei și explorările ei orientale*, Bukarest 1931.

Evoluția istorică a târgurilor periodice (Rumänisches wirtschaftliches Institut), Bukarest, o.J.

Neubacher Hermann (24.6.1893 Pinsdorf (Österreich) – 1.7.1960 Wien)

13.3.1938 bis 1939 Bürgermeister in Wien, 1940 Präsident der Wasserkraftwerke AG. in Wien, 1941 Sonderbeauftragter f. Wirtschaftsfragen in Rumänien (Stockhorst, S.306)

Dr. Ing. 1938 bis Ende 1939, Staatssekretär beim Generalbevollmächtigten für den Vierjahresplan [Göring], Gesandter in Bukarest, Reichserdölkommissar, auf Vorschlag Rosenbergs am 16.7.1941 von Hitler als künftiger Leiter der Wirtschaft in den besetzten Ostgebieten akzeptiert, SA-Gruppenführer 30.1.1939 (Dienstkalender Himmler S.705)

Okt. 1934 NSDAP, SA (Gruppenführer); 18.1.1940 Gesandtschaft Bukarest, Sonderbeauftragter für Wirtschaftsfragen, Dienstantritt 12.2.; 7.2.1940 Amtsbez. Gesandter; 6.12.1940 Gesandter I. Kl., 1941 zugl. Bevollmächtigter für Erdölangelegenheiten im Südosten; seit 29.6.1946 in jugoslaw. Haft, 16.5.1951 Verurteilung zu 20 Jahren Zwangsarbeit, 21.11.1952 Haftentlassung. (BHAD III.Bd, S.350f.)

Gesandter und bevollmächtigter Minister, Sonderbeauftragter für Wirtschaftsfragen Bukarest – Wien (ViO Heft 3/4/September 1940)

N. unterzeichnete am 8. August 1940 das deutsch-rumänische Abkommen über die Ausfuhr von rumänischem Getreide nach Deutschland (ADAP Serie D, Bd. X 3, Nr.315, S. 366f.).

N. und Gesandter Fabricius → teilen am 18. Oktober 1940 dem AA mit, dass der Stab technischer Berater in den Apparat der Gesandtschaft eingegliedert wird (ADAP Serie D, Bd. XI 1, Nr.193, S. 277).

In den Unterredungen zwischen dem RAM und dem rumänischen Gesandten Valer Pop am 14. Oktober 1940 in Berlin äußerte sich Pop zu der Person des Gesandten N. durchaus positiv und betonte, „daß Neubacher in Rumänien große Sympathie genieße“ (ADAP Serie D, Bd. XI 1, Nr.179, S. 260).

Am 19. November 1940 telegraphierte N. dem Gesandten Clodius: „Es ist Zeit, den Anarchisten und Experimentatoren der Garde das Handwerk zu legen. [...] Meine pädagogische Hauptaufgabe besteht darin, den Gardisten beizubringen, daß für ein isoliertes revolutionäres Laboratorium im neuen

Europa kein Platz ist und daß die Garde im leeren Raum arbeitet, wenn sie nicht den Weg zum werdenden größeren Reich findet und das Entwicklungsgesetz des neuen Europa anerkennt. Die Garde muß augenblicklich vor der Garde beschützt werden, sonst verliert sie in kurzer Zeit ihren schon sehr stark beschädigten Kredit“ (ADAP Serie D, Bd. XI 2, Nr.316, S. 526f.).

Der Sonderbeauftragte für Wirtschaftsfragen bei der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest, Neubacher, → verabschiedete den Gesandten Fabricius → nach vierjähriger Tätigkeit in Bukarest. (BTB. 8. Januar 1941, S.3)

Staatssekretär von Weizsäcker beauftragt N. am 17. Januar 1941 „in Zukunft nicht nur über die Wirtschaft Rumäniens und die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien, sondern auch über solche Fragen zu berichten, die für die südosteuropäische Wirtschaft im ganzen von Interesse sind“ (ADAP Serie D, Bd. XI 2, Nr.729, S. 1018).

v. Bolschwing, → der Sonderbeauftragte der Sicherheitspolizei an der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest, soll den Gesandten N. am 23. Januar 1941 zum Hauptquartier des Legionärführers Horia Simas gefahren haben, wo der Gesandte auf die Aussichtslosigkeit des Putschversuches aufmerksam machte. N. soll einen Befehl zur Einstellung des Feuers diktiert haben, den Horia Sima unterschrieb. Ebenfalls v.B. fuhr Neubacher anschließend zu Staatschef Antonescu (Neubacher, S.57).

Sofia, den 24. Januar 1941

Information für den Herrn RAM über die Besprechung mit dem Führer der Legion, Horia Sima, und seinen ersten Unterführern, welche zur Einstellung der revolutionären Kampfhandlungen führte

N. hatte mit Hilfe des **SD** die ersten Vertrauensleute von Horia Sima zum zweiten Mal in einer Privatwohnung versammelt, wo er Mittwoch, am 22., nachts die Notwendigkeit der sofortigen Beendigung der Kämpfe besprach. Anwesend: Minister und Kommandant Jaşinski, Staatssekretär Papanace, Kommandant Stoicanescu u.a. Bereits um 5h nachmittags hatte er dieselben Männer am gleichen Ort getroffen, wo diese den Wunsch äußerten, die deutsche Wehrmacht würde intervenieren.

Von der Unterredung begab er sich auf die deutsche Gesandtschaft und nahm an der Besprechung Fabricius - Patraşcu (Generalsekretär der Bewegung) teil, welcher die Ablehnung der Forderungen des Staatsführers durch H. Sima überbrachte. In der darauffolgenden langen Unterredung mit Patraşcu unter vier Augen soll er diesem „unter Berufung auf meine eigene revolutionäre Vergangenheit und Erfahrung (Anm.: Neubacher war 1933-38 ein Führer der nationalsozialistischen Untergrundbewegung in Österreich) die absolute Notwendigkeit der Einstellung des Straßenkampfes vor Augen“ gehalten haben.

Am 23. Januar um 4h früh erschien der Beauftragte des **SD** in Rumänien (v. Bolschwing), mit dem Neubacher an diesem Tag eng zusammenarbeitete. Sima sei nun auch in der Privatwohnung und wünsche eine Unterredung mit Neubacher. Er begab sich hin und fand die Hauptführerschaft der Legion vor: Sima, Jaşinski, Stoicanescu, Papanace, Sturdza, Biris, Patraşcu u.a. N. erklärte Sima die Notwendigkeit der sofortigen Einstellung der Straßenkämpfe. Ein von N. formulierter Befehl wurde von Sima angenommen und sollte bis 10h vormittags den Rückzug der kämpfenden Legionäre in Bukarest, im übrigen Land im Laufe des Tages, erzielen.

N. machte sich mit dem Leiter des **SD** sofort auf den Weg zur Gesandtschaft, die er wegen Straßensperren erst gegen 6 Uhr früh erreichte. N. hebt die Disziplin der von

Legionären kontrollierten Barrikaden hervor, was ihn zur Feststellung verleitet, „daß bei diesen Kämpfen zweifellos dunkle Elemente, Kommunisten und Plünderer als Dachsützen und kleine Kampfgruppen in größerer Zahl aufgetreten sind.“

Militärattaché Oberst Emil Just.

Nach einem Aufruf über die militärische Linie im Büro des Militärattachés im Ministerpräsidium, wurde N. vom SD-Leiter zusammen mit Jaşinski, den er mitgebracht hatte, im Wagen des SD-Leiters die Calea Victoriei hinuntergefahren, doch durch eine Militärsperre verhindert.

Zur Gesandtschaft zurückgekehrt teilte N. Mihai Antonescu mit, daß er General Antonescu ohne beschossen zu werden, erreichen möchte, worauf dieser die sofortige Entsendung eines Obersten zur nämlichen Straßensperre ankündigte. So gelangte N. erst um 7h zur Ministerpräsidentschaft und hatte dort eine mehrstündige Unterredung mit Antonescu, worüber er im Telegramm Nr. 700 berichtete (ADAP, Serie D: 1937-1945, Bd. XI,2, Nr. 709, Anlage, S.994-996).

N. bemerkt in einem Telegramm vom 25. Januar 1941 an Gesandten Clodius: „Es steht für mich absolut fest, daß die Legion in Gegenwart und Zukunft unser einziger bedingungslos zuverlässiger Freund in Rumänien ist [...]. Die Legion ist für die alleinige Staatsführung unreif, weil sie derzeit nur über den revolutionären Führertypus verfügt und weil der innere organisatorische Aufbau sehr mangelhaft ist; aber in der Legion steht heute und morgen die beste Jugend des Landes, deren Einsatz und Opferbereitschaft unbegrenzt ist.“

Eine deutsche Norm des Denkens und Handelns gibt es für dieses durch übermäßige Blutmischung geistig so heterogene Land nicht. Hier steht der von Geburt aus korrupte, feiste Levantiner neben dem heroischen Revolutionär macedonischer Prägung, der abendländisch erzogene, saubere **Siebenbürger Gebirgsmensch** neben dem orientalischen Sklaven der wallachischen Dörfer. [...]“ (ADAP, Serie D: 1937-1945, Bd. XI,2, Nr. 709, S.994f.).

N. war in der Eigenschaft des Wirtschaftsbeauftragten für Rumänien bei der Gründung der rumänischen Gruppe des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages am 10. Oktober 1941 in Bukarest zugegen (DZ, 1.Jg., 11. Oktober 1941, S.3)

N. hatte am 13. August 1941 um 22 Uhr ein Gespräch mit Himmler in Verbindung mit „Unterstützung für ihn als Reichsölkommisnar“ (Dienstkalender Himmler S.192)

N. schreibt in der Rumänien-Sondernummer des „Südost-Echo“: (BTB 8. September 1941, S.7)

Im Beisein von N. wurde am 7. Oktober 1941 im großen Saal der U.I.G.R. in Bukarest die rumänische Gruppe des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages gegründet. (BTB 9. Oktober 1941, S.5)

N. nahm an der feierlichen Aufführung von Mozarts „Requiem“ durch den Kronstädter Bach-Chor am 5. Dezember 1941 in Bukarest teil. (BTB 6. Dezember 1941, S.3)

Vizeministerpräsident M. Antonescu → empfing am 8. Dezember 1941 den Gesandten Dr. N. (BTB 8. Dezember 1941, S.2)

N. war auf dem Empfang zugegen, den der Verband der Auslandspresse in Bukarest im eigenen Klubhaus am 10. Dezember 1941 veranstaltete, wo der neue Unterstaatssekretär für Propaganda, Prof. Marcu, den Vertretern der Auslandspresse bekannt gemacht wurde. (BTB 11. Dezember 1941, S.3)

Der Sonderbeauftragte für Wirtschaft bei der deutschen Gesandtschaft, Gesandter N., wurde vom Vizeministerpräsidenten M. Antonescu → am 25. März 1942 empfangen. (BTB 26. März 1942, S.3)

An dem von Vizeministerpräsident M. Antonescu im Ministerpräsidium am 27. März 1942 veranstalteten Essen zu Ehren von Gesandtem Dr. Clodius → nahm auch der Gesandte N. teil. (BTB 28. März 1942, S.3)

Ulrich von Hassell notiert am 16. April 1942 in seinen Tagbüchern: „[...] und ging dann zum (wirtschaftlichen) Gesandten *Neubacher*, früher Wiener Bürgermeister, der mir von hier interessant erzählte. Das System stehe auf zwei Augen, nämlich auf denen des Marschalls.¹ Alle übrigen zählten nicht. Michail Antonescu sei nur von Bedeutung als sein Schatten, der vom frühen Morgen an ununterbrochen bei ihm sei. Die Legionärsbewegung werde von uns nicht unterstützt, weil der Führer den Marschall sehr hoch schätze und halte. Aber sie sei in keiner Weise tot, sondern organisiert und höchst lebendig, besonders in der Jugend. Sie hätte auch gar keine andere Wahl, denn wenn sie nicht Nationalsozialisten wären, so müßten sie Kommunisten sein. Leider erinnere ihn die ganze Lage sehr stark an das Leben und Wirken der illegalen NSDAP in Österreich. Aber freilich sei die Bewegung ihrer Führer beraubt. Man nenne sie die Kartoffeln, weil ihre Köpfe unter der Erde seien“ (v. Hassell, S.214).

N. wurde das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse verliehen. (BTB 21. April 1942, S.4)

Der Sonderbeauftragte für Wirtschaftsfragen N. begrüßte am 21. September 1942 den auf dem Bahnhof Mogoşoia als Gast der rumänischen Regierung eingetroffenen Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl. → (BTB 22. September 1942, S.1)

Am 13. Februar 1943 unterrichtete N. von der Gesandtschaft in Bukarest über seine Erdölbesprechung mit Antonescu. Sowohl Antonescu wie auch Mihai Antonescu halten die Lieferung von 4 Millionen Tonnen Treibstoff für 1943 unerfüllbar. N. betonte die Notwendigkeit, den Inlandsverbrauch einzuschränken, um die vereinbarte Mehrleistung sicherzustellen (ADAP Serie E, Bd. V, Nr.126, S. 215f.).

N. besuchte Diktator Antonescu am 17. August 1943 im Kurort Olăneşti. Am 18. August berichtet er aus Bukarest über die Ausfuhrmengen von Rohöl und Ölprodukten im August (ADAP Serie E, Bd. VI, Nr.232, S. 409f.).

N. wurde mit dem Landwirtschaftlichen Verdienstorden im Range eines Großoffiziers ausgezeichnet. (BTB 12. August 1943, S.3)

N. wurde am 8. September 1943 im Führerhauptquartier von Hitler mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstordens auf Vorschlag des Reichsaußenministers v. Ribbentrop ausgezeichnet. (DZ 9. September 1943, S.3)

N. wurde zum Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes in Serbien bestimmt. (BTB 30. September 1943, S.3)

Organische Befriedung des Südostens. Der Auftrag des Gesandten Neubacher – Gegen die innere Zerfleischung des Balkanraumes –Kein Zwang des Reiches, sondern Hilfe, in: BTB 26. Oktober 1943, S.1.

N. äußerte sich gelegentlich eines Empfangs beim Sonderbevollmächtigten des Auswärtigen Amtes für den Südosten Europas zu deutschen Pressevertretern über die deutsche Außenpolitik in Südosteuropa (SODTZ 255. Folge, 2 November 1943, S.2).

Gespräch mit N. über das Ziel der aktivierten deutschen Südostpolitik, entnommen der „Donauzeitung“ (SODTZ 260. Folge, 7 November 1943, S.3).

Am 7. Februar 1944 berichtet die „Donauzeitung“ aus Belgrad über einen Besuch N.s in Betschkerek auf Einladung des Volksgruppenführers Janko. → (DZ 9. Februar 1944, S.3).

¹ Antonescu.

Am 7. Februar 1944 erschienen auf Einladung von N. als Sonderbevollmächtigter des AA. für den Südosten in den Räumen der Dt. Gesandtschaft Belgrader Künstler und Belgrader Journalisten. (DZ 9. Februar 1944, S.3).

Gesandter Neubacher erhielt den Blutorden. Anerkennung seines Kampfes für Großdeutschland (Belgrad, 10. August): „Reichsstatthalter Baldur von Schirach hat dem anlässlich einer Durchreise in Wien weilenden Gesandten dieses höchste Ehrenzeichen der NSDAP im Namen des Führers überreicht, während die Verleihung schon einige Zeit zurückliegt.“ (SODTZ Folge 184, 11. August 1944, S.4).

W: *Das mitteleuropäische Wirtschaftsproblem zwischen 1918 und 1940*, in: ViO. Heft 3/4/September 1940, S.2f.

Das rumänische Erdöl im neuen Europa, in: Monitorul Petrolului Român, Jg.42, Bukarest, Nr.19, S.3-4 (SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.628).

Sonderauftrag Südost 1940-1945. Bericht eines fliegenden Diplomaten, Göttingen 1956 [rezens. in Südostdt. Heimatblätter, 2/1957, S.95f.].

Weitere Werke: BHAD III.Bd, S.351.

B: *Dr. Hermann Neubacher. Gesandter I. Klasse, Wirtschaftsbeauftragter in Rumänien* (DZ, 8. Januar 1942, S.3)

Gesandter Dr. Ing. Hermann Neubacher 50 Jahre (SODTZ 143. Folge, 24. Juni 1943, S.2).

Dr. Neubacher über Südostpolitik. Empfang beim Sonderbevollmächtigten des Auswärtigen Amtes, in: DZ 2. November 1943, S.3.

Hermann Höning, *Kein neuer Balkanbund. Gesandter Dr. Neubacher präzisiert das Ziel der aktivierten deutschen Südostpolitik*, in: DZ 3. November 1943, S.1.

SV. 2/1971,90; 4/1980, S.315; 3/1981,231; Müller, *Erinn.* 164; Popa, *Akten ...*, S.103,172; Weiß S.333; Klee, *Personenlexikon* S.432.

http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Neubacher

http://de.wikipedia.org/wiki/Fasching_w%C3%A4hrend_des_Nationalsozialismus

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9F-Wien>

Neugeboren Emil (1870-1951 im kommunistischen Kerker)

Journalist des „Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatt“.

W: *Die Siebenbürger Sachsen. Eine Verteidigungsschrift*, Hermannstadt, Wien, Leipzig 1898.

Die sächsische Nationsuniversität im Spiegel des Agrarkomitees, in: SDT. 1925, Nr.15660.

Unsere Jugend im Volksdienst, in: Deutscher Jugend-Almanach 1930, 2. Jahr, Schäßburg, S.121-124.

Objektivität – Jawohl !, in: OB. 17. Dezember 1932, S.3.

Fragen an die Freunde Rudolf Brandschs, in: OB. 5. September 1933, S.2.

Brief N.'s an Jakob Bleyer (29.03.1917), in: *Südostdeutsche Forschungen*, hg. im Auftrage des Instituts zur Erforschung des deutschen Volkstums im Süden und Südosten in München von Fritz Valjavec →, I, München 1936, S.102-104.

Antwort Bleyers an Neugeboren (3. April 1917), ebenda, S.104-106.

Das zwischenstaatliche Minderheitenrecht. Sonderdruck aus Kronstädter Zeitung Nr.247,248,252,254,258 (Oktober-November 1922).

Die politische Lage und Organisation der Siebenbürger Sachsen in der Gegenwart, in: Siebenbürgen. Sonderheft der Akademischen Turnbunds-Blätter, 1927, Heft 6, S.130f.

Eine neue Sprache, in: SDT. 14. September 1932 (SJW 1933, S.51f.)

Unsächsisches Führertum. Eine Abrechnung mit Rudolf Brandsch, Hermannstadt 1933.

„Nationalität“ und „Minderheit“, in: NuS 11. Jg., November 1937, H.2, S.150f..“

Adele Zay. Lebensbild einer deutschen Frau, Hermannstadt 1939.

Volksdeutscher Wirtschaftsidealismus. „Hundert Jahre Leistung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa in volkspolitischer Sicht“, in: *Wirtschaftsrundschau, Monatsmitteilungen von der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa*, 7. Jahr, Nov.-Dez. 1941, Folge 11/12, S.142-145.

Auf Wacht im Südosten. Das Volkswerden der Deutschen in Siebenbürgen, in: DZ 9. Juni 1944, S.3.
 B: Dr. W(ilhelm) B(ruckner), *Emil Neugeboren* + [Totentafel], in: SbZ Folge 6, Juni 1951, S.4.
 SV.2/1974,116; Binder, Möckel,19; Glondys 37,70; Müller, Erinn. 227; Hienz 7/IX S.259-267; Popa, *Akten ...*, S.119.

Neugeboren Ernst (19.8.1905 Kronstadt/Rumänien)

1924 Abitur; Studium an der TH Charlottenburg und der Handelshochschule Berlin: Wirtschaftswissenschaften – Diplom-Kaufmann; dann freiberuflicher Dolmetscher – 1.1.1940 NSDAP:

21.10.1938 Dienstantritt AA, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter, Nachrichten- u. Presseabt., zuletzt im Ref. XIIb/Nachrichten/Quellendienst; 8.5.1939 Dienstvertrag; 1.4.1943 Militärdienst (Waffen-SS, 1.10.1943 Untersturmführer, Fachführer); 19.4.1944 Gesandtschaft Budapest, kommissarische Beschäftigung Dienstantritt 19.3., Pressereferent, bis 8.10.; 6.5.1944 Amtsbez. Konsul; 10.10.1944 Militärdienst, Nachrichtengruppen-Dienststelle im SS-Führungshauptamt. (BHAD III.Bd, S.352)

Neugeboren Josephine

„Leiterin der Frauengruppe“ N. war an der Amtswaltertagung vom 12. Sept. 1941 im Atlantik-Kino in Temeschburg anwesend, wo sie „Kameradin“ Schmidt-Endres zur „Gauwalterin für Frauen“ berief. (BAB R 9335/245, S.53)

N. besuchte am 30. Sept. 1941 die Gauverwaltung Banat der DAR. (BAB R 9335/245, S.45)

Gebietsfrauenwalterin Annie Schmidt-Endres → richtet ihren „Tätigkeitsbericht von Monat August 1942“ vom 16. September 1942 an die Abteilungsleiterin N. in der Hauptverwaltung der DAR. (BAB R 9335/240, S.112f.; vgl. Popa, *Akten ...*, Nr. 383, S.380f.)

Neuhold Franz

Der Vizepräsident des deutsch-rumänischen Presseverbandes, Pg. N., sprach auf der Abschiedsfeier der SS-Freiwilligen in Diemrich am 24. Juli 1943. (SODTZ 177. Folge, 3. August 1943, S.5)

Pg. Ing., Vizepräsident des Rumänisch-Deutschen Pressevereins Siebenbürgens und des Banats sprach auf der Eröffnungsfeier der rumänisch-deutschen Bücherei in Diemrich-Deva, der ersten Bücherei dieser Art in Rumänien (SODTZ Folge 30, 6. Februar 1944, S.4).

„Deutscher Vizepräsident der rumänischen Provinzpresse“, Bukarest: „Pg. Ing. Franz Neuhold aus Diemrich Vizepräsident des „Rumänisch-Deutschen Pressevereins Siebenbürgens und des Banates“, wurde in Anerkennung seiner Dienste um die deutsch-rumänische Pressekameradschaft von der „Nationalen Föderation der Rumänischen Provinzpresse“ zum Vizepräsidenten ernannt. (BTB 1. März 1944, S.3; SODTZ Folge 52, 3. März 1944, S.4).

Pg. Ing. Franz Neuhold, Vizepräsident des „Rumänisch-Deutschen Pressevereins“, sprach Dr. Victor Radulescu für seinen Vortrag „Adolf Hitler, der Retter des wahren Christentums“ in der Vortragsreihe des Vereins in Diemrich am 19. März 1944 den besonderen Dank des Leitungsausschusses aus. (SODTZ, 28. März 1944, Folge 73, S.4)

Neun Heinrich

Dr., Gebietsführer Westungarn, im Oktober 1942 diente er an der Front. (DZB 23. Oktober 1942, S.3)

Gebietsführer des Gebietes Westungarn, Dr. Neun, befand sich in der Begleitung des Volksgruppenführers Basch → bei der Abschiedskundgebung des sechsten SS-Freiwilligentransports in Neuwerbass am 4. Oktober 1943. (DZB 8. Oktober 1943, S.3)

N. gab auf der Stabsbesprechung des Gebietes West einen Lagebericht und befand sich im Geleit des Volksgruppenführers Basch → bei der Verabschiedung des ersten Transports von SS-Freiwilligen aus Westungarn in Ödenburg am 13. Oktober 1943. Neun hielt auch eine Rede. (DZB 16. Oktober 1943, S.3f.).

Stabsleiter Schönborn teilt am 28. Oktober 1943 mit, dass N. mit der Führung des neuen Gebietes West betraut wurde, das aus den Gebieten Buchenwald und Westungarn zusammengesetzt wurde. (DZB 29. Oktober 1943, S.4; SODTZ 271. Folge, 21. November 1943, S.5)

Gebietsführer des Gebietes West, N. befand sich als Ehrengast bei der Verabschiedung des ersten SS-Freiwilligentransports aus dem Gebiet Donau-Drau in Fünfkirchen. (DZB 3. November 1943, S.3)

Dr. N. hielt die Gedenkrede bei der Feier des 9. November. (SODTZ 271. Folge, 21. November 1943, S.5)

Dr. N. sprach einen Trinkspruch auf der am 11. Dezember 1943 in Ödenburg aus Anlass der 1. Landesturnierwettkämpfe der Levente veranstalteten Feier. (DZB 17. Dezember 1943, S.3)

Am 12. Dezember 1943 empfing Gebietsführer Dr. Neun in Begleitung von Gebietsgeschäftsführer B. Feldmarschalleutnant Alois v. Béldi im Deutschen Haus in Ödenburg. (DZB 17. Dezember 1943, S.3)

Gebietsführer N. empfing am 31. Januar 1944 im Deutschen Haus in Ödenburg die ungarischen Provinzjournalisten, wo er einen Trinkspruch hielt. (DZB 6. Februar 1944, S.3)

W: *Falsche Töne im Theater der Vergeltung*, in: DZB 21. Januar 1944, S.1f.

Neuner Wilhelm (1891-1964)

N war im Wahlkreis Oberes Banat Sombor von der deutschen Bevölkerung 1923 zum Abgeordneten gewählt worden. (SV. 1/1973, S.58)

Mitglied des jugoslawischen Parlaments. Nach 1941 „baute er als Oberlandesgerichtspräsident das Gerichtswesen im serbischen, damals von deutschen Truppen besetzten Banat auf.“ Lebte in Graz. (SV. 3/1971, S.197)

B: SV. 2/1974, S.131; Böhm, *Kroatien* S.239,242.

Neustädter Erwin (1.7.1897 – 4.05.1992)

Leiter der Schrifttumskammer (SODTZ 6. Mai 1942, S.5; 8. Mai 1942, S.4; 27. September 1942, S.10; 22. Januar 1943, S.4; 2. Juni 1943, S.7)

N. las auf dem ersten Kulturabend des Sachsenspiegels in Kronstadt am 21. März 1939 (Sachsenspiegel 7/8/1939, S.49).

Im Januar las N. in Kronstadt eigene Dichtungen vor (Sachsenspiegel 1/1940, S.30f.).

Auf der ersten vom Schulamt veranstalteten Schulung für Professoren vom 7. bis 10. April 1941 in Kronstadt machte N. in vier Vorträgen die bedeutendsten, die seelische Haltung des neuen deutschen Menschen vorbereitenden und zum Ausdruck bringenden Dichtungen zum Erlebnis (SODTZ 45. Folge, 8. Mai 1941, S.7)

N. hielt anlässlich der Eröffnung der Schrifttumskammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien eine Begrüßungsansprache am 25. Januar 1942. (DZ, 30. Januar 1942, S.3)

Im Bericht über die Ansprache N's anlässlich der Eröffnung der Schrifttumskammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien heißt es:

„[...] Dr. Neustädter kam hier auf die *Beziehungen zwischen Volk und Dichter* zu sprechen, auf die Frage des *Lebenswertes* der *Dichtkunst für das Volk*, die keine ästhetische, sondern eine *biologische* sei. Wenn Dichtkunst nur eine Art Luxusartikel sei, dann wäre kein Grund vorhanden, sich ihrer in irgendeiner Weise anzunehmen. Für den Biologen sei auch die Dichtkunst zunächst nichts anderes als eine Lebensäußerung unter anderen, die bei dem Lebewesen Mensch unter gewissen Umständen und Formen in Erscheinung tritt, gewissen Gesetzen unterliegt und als Funktion des Lebens, offenbar auch irgend eine Aufgabe im Leben dieses Wesens zu erfüllen hat, denn das Leben bringt nichts hervor, was nicht irgend eine Bedeutung für es hätte. Dichtung pflege dann zu erscheinen, wenn ein Volk eine gewisse Entwicklungsstufe erreicht habe, die es ihm erlaube über individuelle Zusammenhänge, Notwendigkeiten und Werte zu erfüllen, vielleicht auch schon zu erkennen und zu gestalten. »Das Volk selbst ist aber solch ein *überindividueller Lebenskörper*, u. zwar einer, der vom „Individuum“ gerade noch unmittelbar erlebbar ist.« (Kolbenheyer). Dieses Erlebnis gehörte dem Bereich des Gefühls an und vermöge so stark zu werden, daß es das Individuum *über* sich, seinem *persönlichen Lebens- und Selbsterhaltungswillen hinausreißt* u. zum Opfer für die Erhaltung jenes überindividuellen Lebenskörpers, eben des Volkes zwingt.

»*Dichtung* ist, biologisch gesehen, eine *sprachliche Äußerung*, die durch ihren Gehalt sowie durch ihre Form in dem, der sie annimmt, also im Hörer oder Leser, *ein inneres Erlebnis erzeugt*, und zwar indem sie Gefühle, Vorstellungen und Willenstriebe weckt, gestaltet und richtunggebend beeinflusst, und zwar solche, die in ihrem Volke keimhaft schlummern. Wenn wir die große Dichtung aller Zeiten und Völker betrachten, werden wir finden, daß als wesentliches Merkmal diese Macht ihren Werken gemeinsam ist. Sie vermochten durch ihre Gestaltungskraft das Gefühl und Vorstellungsleben ihres Volkes derart zu packen und zu formen, Züge seines Wesens derart herauszuarbeiten, vor Augen zu stellen und erlebbar zu machen, daß sie dadurch *volksbildnerisch* wirkten und mithalfen, die Eigenart ihres Volkes im Daseinskampf zu entfalten und zu bewahren.

Wenn es wahr ist, daß das Leben des einzelnen nicht nur in seinen primitiven Bedürfnissen vom Überindividuellen abhängig und durch es bedingt ist, sondern auch Sinn und Wert seines Daseins erst durch seine Beziehungen zu einem solchen Überindividuellen erhält; wenn das größte und umfassendste, von ihm noch erlebbare Überindividuelle das Volk ist; wenn die Art dieses Erlebens vom Gefühl bestimmt, die Gefühle aber diejenige Lebensmacht sind, die das Leben des Menschen am tiefsten zu beeinflussen imstande sind, und wenn es schließlich etwas gibt, was diese Mächte des Gefühlslebens in Bewegung zu versetzen, ja, in ihnen Richtung und Inhalt zu geben vermag: dann kann doch wohl die biologische Bedeutung dieses Etwas, das wir eben Dichtung nennen, nicht gut bestritten werden. Und auf dieser instinktmäßig erfaßten Tatsache beruht wohl auch die Hochschätzung, ja Verehrung, welche die Dichtkunst bei früheren Geschlechtern erfuhr und die ihr auch heute noch von einfachen, unverbildeten Seelen entgegengebracht wird.

So wie die *Natur* in Tier- und Pflanzenwelt die nötigen Aufbau-, Abwehr- und Erhaltungsstoffe vom Einzelexemplar oder von der Gattung hervorbringen läßt, können wir uns vorstellen, daß sie auch bei dem überindividuellen *Organismus* „*Volk*“ ein *Mittel entstehen läßt, um sein Gefühlsleben, seine gesamten geistig-seelischen Belange gesund, rein und stark sich entfalten zu lassen*. Wer gibt uns diesbezüglich gerade heute den eindeutigsten und unwiderlegbarsten Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme? Die *Front!* Ihr Lesehunger, ihr Verlangen nach dem Buch, nach Dichtung und Kunst jeder Art. [...] Und so ist es kein Zufall, daß das Buch vollwertig neben das Schwert getreten ist, und daß diese „*Waffenbrüderschaft*“ zu einem der bedeutungsvollsten Sinnbilder dieses Krieges wurde.«

Der Redner befaßte sich hierauf mit dem unheilvollen Zustand einer Zeit, in der kein Staat und keine Regierung dieser Lebensmacht ihr Augenmerk schenkte, sich in keiner Weise um sie kümmerte – es sei denn in Form von Verboten und Einschränkungen. Die vornehmste und dringlichste Aufgabe, die eine Führung, der die kulturelle Entwicklung, das geistig-seelische Gedeihen ihres Volkes am Herzen liegt, sich selbst stellen könne, sei *Volk und Dichter wieder zueinander zu führen* und ihr gegenseitiges Bedingtheitsein begreifen zu lernen. *Um die seelisch-sittlichen Güter des Volkes, um dieses Erbe, das sein ewiges Leben ebenso bedingt wie sein rein blutmäßiges, gehe im tiefsten Sinne heute der große*

Kampf. Alles das, was wir Kultur eines Volkes nennen, sei nichts anderes als die Gestaltwerdung und Ausstrahlung dieser seelisch-sittlichen Kräfte eines Volkes durch die Leistungen seiner schöpferischen Volksgenossen.

»Wenn nun das Amt, dem die Belange des Schrifttums anvertraut sein sollen, ins Leben gerufen wird, so muß es von diesen Tatsachen ausgehen und sich der Verantwortung, die seinem Beginnen, seiner ganzen Tätigkeit daraus erwächst, bewußt sein und bleiben. Es wird also seine *Aufgabe* darin sehen, in seinem Bereiche *alle die Kräfte und Werte, die, in angedeutetem Sinne als Lebenswerte für das Volksganze anzusprechen sind, zu fördern, ans Licht zu bringen u. zu bewahren.* [...] Es wird, um fruchtbare, ganze Arbeit leisten zu können, seine Bemühungen nicht auf die Schaffenden allein beschränken, sondern *auf alle die ausdehnen, die dem Werke der Schaffenden dienen*, den Verlegern, den Buchhändlern, den Büchereien.

[...] Da [im kulturpolitischen Gebiet] gilt es in erster Linie den Blutkreislauf zum *Mutterland* hin kraftvoller und reichlicher pulsen zu lassen als das bisher oft möglich war. Und unsere Schaffenden seien darauf hingewiesen, daß so wie das künftige Europa in steigendem Maße nach des deutschen Volkes Leistungen auf militärischem, politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet schauen und fragen wird, es auch bei seinen Dichtern Umschau halten und fragen wird, was sie ihrem Volk und weiter hinaus dem suchenden Menschen zu sagen haben. *Noch nie in der Geschichte des deutschen Volkes war seinen Künstlern eine so große Aufgabe gestellt wie heute.* Und desgleichen sollten die Vermittler und Verbreiter des geistigen Gutes und Erbes der Nation sich der hohen und edlen Verantwortung dieses ihres Berufes bewußt sein und in seiner Ausübung sich als Treuhänder dieses ihnen anvertrauten Schatzes würdig erweisen. Alle diese Bemühungen bleiben aber letzten Endes fruchtlos, wenn wir die andere Seite unserer Aufgabe, die bei uns vielleicht noch wichtiger ist als die erstgenannte, außer Acht ließen: wenn wir über der Betreuung der Schaffenden und Vermittelnden das *Volk*, also die, *für* die geschaffen und bereitgestellt wird, vergäßen: Hier erscheinen mir die Aufgaben in mancher Hinsicht größer, wichtiger und auch schwieriger als bei den Schaffenden, denn hier gibt es viel Trägheit, viel Vorurteil und falsche Auffassung zu beseitigen. [...] Wir wollen das unsere tun, um Dichter und Volk einander näher zuzuführen, die Ursachen mancher Mißverständnisse und damit diese selbst zu beseitigen, damit der notwendige Kreislauf wieder hergestellt werde zwischen Geben und Nehmen, zwischen Wurzel und Blüte, deren jede dem anderen nötig ist, damit der Baum Früchte trage, gesund bleibe und seine Art dauere über die Zeiten hinweg!«

(SODTZ 31. Folge, 8. Februar 1942, S.5; BTB 27. Januar 1941, S.3).

„Aufruf!

Um die innere Verbundenheit der Weltkriegskämpfer unserer Volksgruppe mit denen des gegenwärtigen Krieges hinsichtlich des ehrlichen Willens zu unbedingter Pflichterfüllung und restlosem Einsatz bis zum letzten Opfer durch Selbstzeugnisse der Kämpfer zum Ausdruck kommen zu lassen, beabsichtigt die Schrifttumskammer als Denkmal für diese Gesinnung und zugleich für die kämpferische Leistung der Volksgruppe einen Band zusammenzustellen, der gleichsam die Stimme der Front von damals und heute in sich fassen soll. [...]

Dr. Erwin Neustädter, Leiter der Schrifttumskammer“

(SODTZ 37. Folge, 15. Februar 1942, S.14).

N. eröffnete am 6. Mai 1942 den Dichterabend Heinrich Zillich in Kronstadt (SODTZ 103. Folge, 6. Mai 1942, S.5).

N. las im August 1942 in Berlin „vor einem in der volkstumpolitischen Arbeit stehenden Hörerkreis“ „als Auftakt einer geplanten Vortragsreise durch das Reich“ aus dem soeben fertiggestellten Roman *Mohn im Ährenfeld* (SODTZ 195. Folge, 23. August 1942, S.6).

N. las in Berlin vor der Gefolgschaft der Bundesleitung des VDA, in Stuttgart vornehmlich vor kriegsverletzten Soldaten, dann in der Bauernhochschule in Goslar, in Braunschweig und vor Beendigung seiner Reise in Hannover (SODTZ 219. Folge, 20. September 1942, S.6).

N. begrüßte Eugen Roth → bei seiner Dichterlesung in Kronstadt (SODTZ 225. Folge, 27. September 1942, S.10)

N. weilte vom 3. bis 18. Februar 1943 in Deutschland, wo er aus seinen Werken in Lüneburg, Friedrichroda, Magdeburg, Ilmenau, Mühlhausen, Goslar und Dresden vorlas (SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1943, S.5).

N. las zwischen dem 3. und 19. Februar 1943 auf Einladung der Abteilung Schrifttum des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Deutschland (SODTZ 50. Folge, 3. März 1943, S.6).

Dichterlesung in Schäßburg am 5. Juli 1943 (SODTZ 17. Juli 1943, S.5).

Ankündigung einer Dichterlesung von N. am 10. Juli 1943 in Hermannstadt (SODTZ 155. Folge, 8. Juli 1943, S.7).

Würdigung in der „Magdeburgischen Zeitung“ von N.‘s Lesung in Hermannstadt. (SODTZ 156. Folge, 9. Juli 1943, S.5)

N. las in Schäßburg, wofür sich Schuldirektor Hollitzer → bedankte. (SODTZ 163. Folge, 17. Juli 1943, S.5)

N. begrüßte Hans Friedrich Blunck → auf seiner Dichterlesung in Kronstadt am 9. Oktober 1943 (SODTZ 240. Folge, 15. Oktober 1943, S.7).

„Vom heimischen Dichter, Erwin Neustädter, erschien dieser Tage im Hohenstaufenverlag eine neue Erzählung. Sie trägt den Titel „Mohn im Aehrenfeld“ und hat die Geschichte einer Liebe vor dem Hintergrund des Feldzuges gegen das kommunistische Ungarn im Jahre 1919 zum Gegenstand.“ (SODTZ Folge 30, 6. Februar 1944, S.4).

Erwin Neustädter zeichnet als „Leiter der Schrifttumskammer“ *Der Schrifttumspreis 1944* „Hermann von Salza“ (SODTZ Folge 143, 24. Juni 1944, S.5).

N. zählte zu den Freunden von H. Krasser. → (SV. 3/1978, S.171)

N. las im „Arbeitskreis für Deutsche Dichtung“ am 18. April 1975 zu Hedemünden/Werra. (SV. 3/1975, S.218)

Auf dem Heimattag 1981 wurde N. der Sbg.-sächsische Kulturpreis verliehen. (SV. 3/1981, S.215)

N. wurde „im Nachgang zu seinem 85. Geburtstag“ zum Ehrenmitglied der Wilhelm-Kotzde-Kottenrodt-Gemeinde, Gesellschaft f. deutsches Schrifttum, ernannt. (SV. 1/1983, S.59)

W: *Der Jüngling im Panzer, Eine Dichtung in Prosa*, Stuttgart 1938.

Heimkehr (Gedicht), in: Sachsenspiegel 5/1939, S.1

Sommerabend; Lied vom Honterusfest (Gedichte), in: Sachsenspiegel 10/Mai 1939, S.9-11.

Ablösung (Gedicht), in: Sachsenspiegel 1/1940, S.24-26.

Am Schwarzen Meer, in: ViO Heft 1/August 1940, S.45.

Vorfrühling (Gedicht), in: ViO, 3/Februar 1941, S.16.

Kampf um die seelisch-sittlichen Güter des Volkes. Ansprache Dr. Erwin Neustädters zur Eröffnung der Schrifttumskammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, in: SODTZ 31. Folge, 8. Februar 1942, S.5.

Mohn im Aehrenfeld, in: ViO 2/Februar 1942, S.59-66.

Adolf Meschendörfer zum 65. Geburtstag, in: SODTZ 107 Folge, 8. Mai 1942, S.4; BTB 8. Mai 1942, S.3.

Hölderlins Leben und Sendung. Gedenkrede zum hundertsten Todestage Friedrich Hölderlins, in: ViO 7/1943, S.59-74.

Rauhreif (Gedicht), in: SODTZ 6. Folge, 9. Januar 1944, S.21.

Mohn im Ährenfeld, in: ViO, Neujahrgabe 1944, S.63-70; Neuauflage Heusenstamm 1974 [rezens. v. H. Bergel in: SV. 2/1975, S.145f.]

Gedichte, in: SV. 3/1972, S.157f.

Gedichte (SV. 2/1976, S.73)

Dem Dunkel nur entblühen Sterne. Gedichte, Esslingen 1976.

Im Glanz der Abendsonne. Erinnerungen an die Kindheit in Kronstadt, in: SV. 3/1977, S.188-191.

Gedichte, in: SV. 3/1977, S.192f..

November (Gedicht), in: SV. 4/1977, S.247.

Lüneburger Heide (Gedicht), in: SV. 2/1981, S.121.

Eiland des Friedens (Gedicht), in: SV. 4/1981, S.290.

Gedichte, in: SV. 3/1987, S.191f..

Brief Neustädters an Hans Bergel → vom 26. April 1974, in: SV. 3/1997, S.231-234.

R: Kurt Scherg, *Zwei Bücher von Kriegsgeneration und Gegenwart. Erwin Neustädter, Der Jüngling im Panzer, eine Dichtung in Prosa*, Stuttgart, in: Sachsenspiegel 2/1939, S.19-22.

Otto Ließ, *Mohn im Ährenfeld*, Roman, Hohenstaufen-Verlag, Stuttgart 1944, in: SODTZ, F.132, 11. Juni 1944, S.5.

Fritz Kimm. Einleitung v. Hans Wühr, München 1964, in: SV. 4/1965, S.252f..

B: Hans Bergel, *Amor fati ... Erwin Neustädter 75 Jahre alt*, in: SV. 3/1972, S.155f.; Heinrich Zillich, *Erwin Neustädter, Krieger, Dichter und Zeichner*, in: SV. 3/1972, S.158f.; *Erwin Neustädter. Freundesgabe zum 85. Geburtstag*, Göttingen 1982; W. Bruckner, *Erwin Neustädter zum 90. Geburtstag*, in: SV. 3/1987, S.189-191.

Südostdt. Heimatbl. 2/1957,70; SV. 2/1965,119; 4/1965,193-195; 3/1967,147f.; 187f.; 4/1967,147f.; 2/1969,83; 1/1971,6; 3/1971,162; 4/1971,242; 1/1973,63; 1/1975,76; 2/1976,139; 3/1977,230; 3/1978,171; 3/1982,238f.; Hans Bergel, *Zum Tode Erwin Neustädter*. Ein Dichter der nach innen gewendeten Aussage, in: SV. 3/1992, S.221-224; H. Bergel, „*Gegenseitiges Mißtrauen schloß uns den Mund*“ Zu Erwin Neustädters hundertstem Geburtstag, in: SV. 3/1997, S.231-234; SV. 2/1998,129; 1/2000,88; LSbS. S.369f.; Hienz 7/IX S.268-276; Popa, *Akten ...*, S.398.

http://ro.wikipedia.org/wiki/Erwin_Neust%C3%A4dter

<http://www.zinnenwarte.de/Transsylvania/Dimension17.html>

<http://www.zinnenwarte.de/Transsylvania/Dimension17b.html>

Neustädter Helga

N. wurde für das Schuljahr 1942/43 von Volksgruppenführer Andreas Schmidt → zur Leiterin der Mädchenoberschule in Temeswar ernannt. (BTB 22. Oktober 1942, S.3).

Neustädter Horst (1914-)

Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Berufsgruppe Kaufmannschaft, Kronstadt (ViO 11/12/September 1941)

Geschäftsführer des Wirtschaftsamtes (SODTZ 42. Folge, 21. Februar 1943, S.7).

Im Leitartikel *Und nochmals antauchen* schreibt N. u.a.: „Dem soldatischen Aufbruch unserer Volksgruppe stellt die gewerbliche Wirtschaft erhöhte Leistungen an die Seite. Industrie, Handwerk und Handel setzen ihre verfügbaren Kräfte ein, um dem Soldaten an der Front Waffen und Munition zu fertigen und seine Angehörigen zu Hause mit allem Notwendigen zu versorgen. [...]

Jeder Meister und Kaufmann, der nicht an der Front steht, übernimmt für den Betrieb eines eingerückten Berufskameraden die Patenschaft. Er arbeitet einige Stunden des Tages im gefährdeten Laden oder in der Werkstatt, sorgt bei den Gesellen u. Lehrlingen für Ordnung und Disziplin, hilft bei der Arbeits- und Materialbeschaffung und vor allem bei dem Verkehr mit den Behörden und den Finanz- und Buchkontrollen. [...]

Jeder Handwerker und Kaufmann in Stadt und Dorf ist mitverantwortlich für jede neue Betriebssperrung. *Ein Defaitist und Verräter aber ist jeder in der Heimat verbliebene Betriebsführer, der seinen Betrieb schließt, weil er „sein Auskommen nicht mehr findet“*, [...] Seine Handlung bedeutet Schwäche, eine Konzession an den Nervenkrieg! Oder zweifelt er gar am Sieg? Dann ist er ein Verräter und Saboteur an der gemeinsamen Sache. [...] (SODTZ 180. Folge, 6. August 1943, S.1f.).

N. wird in der „Dienstaltersliste SS“ vom Herbst 1943 als Untersturmführer und Mitglied des Hauptamtes der VoMi ausgewiesen. (BAB Film 14317)

W: *Aufgaben und Leistungen des deutschen Handels in Rumänien*, in: ViO 11/12/September 1941, S.62-66.

Die Wirtschaftsgruppen, in: SODTZ 42. Folge, 21. Februar 1943, S.6.

Und nochmals antauchen!, in: SODTZ 180. Folge, 6. August 1943, S.1f..

Neustädter Samuel Josef (23.9.1891 Schäßburg/Siebenbürgen)

Kaufmännische Tätigkeit – 16.9.1941 NSDAP.

1.2.1941 Dienstantritt Gesandtschaft Bukarest, Propagandabbeauftragter für das Ölgebiet, bis 25.8.1944 (Kriegszustand)

(BHAD III.Bd, S.361)

Niedereiter Paul

Bessarabiendeutscher

W: *Steppenwinter* (Gedicht) aus der Sammlung "Rufe über Grenzen. Antlitz und Lebensraum der Grenz- und Auslandsdeutschen", hg. Von Dr. Heinz Kindermann) (BBZ, 18. Okt. 1940, S.4)

Niel Herms (eigentlich Hermann Nielebock) (1888-1954)

Leiter des RAD-Orchesters.

Stücke von N. im WHW-Konzert im Stadttheater Ödenburg am 29. November 1942:

Liebchen ade; Erika; Engellandlied. (DZB 24. November 1942, S.4)

B: Ludwig Nonnenmacher, *Triumphaler Erfolg des weltberühmten deutschen Komponisten Herms Niel mit dem RAD-Orchester*, in: DZB 24. September 1942, S.6; *Zwei Saison-Eröffnungsvorstellungen und vier Premieren. Zwei Grosskonzerte des RAD-Orchesters unter Herms Niel*, in: DZB 27. September 1942, S.10.

Klee, *Kulturlexikon*, S.434.

http://de.wikipedia.org/wiki/Herms_Niel

Nikolaus Heinrich

Stadtpfarrer von Sächsisch-Regen 1927-1944.

Im Zuge der Angliederung Nordsiebenbürgens an Ungarn wurde N. am 4./5. September 1940 zum Generaldekanatsvikar bestimmt. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.12)

„Die Ansprache des Stadtpfarrers Heinrich Nikolaus gipfelt mit den Worten, dass höchste Erfüllung der Pflichten jene uns vorgelebt haben, die ihr Leben für uns geben“. (Heldengedenkfeier) (DZB 4. Juni 1942, S.4)

Vorstand N. dankte auf der Schlussfeier des Musikvereins aus Sächsisch-Regen am 13. Juni 1942 für die Mitarbeit der Mitglieder. (DZB 18. Juni 1942, S.3)

B: SP. 2/1993, S.91; 1/1999, S.20.

Nilsson S.

Stammführer der DJ. der DviR.

W: *Wir sind bereit. Bericht aus einem Führer-Schulungslager der „Deutschen Jugend“ der deutschen Volksgruppe in Rumänien auf dem Hangestein* [bei Kronstadt], in: BTB 31. Oktober 1943, S.7.

Nischbach Josef (1889-1970)

Prälat, Heimleiter der Banater Lehrerbildungsanstalt „Banatia“ in Temesvar.

N. kam nach Verhaftung und Gefangenschaft 1959 in die BRD zusammen mit Franz Kräuter, der Temesvarer Priorin der Liobaschwestern OSB Dr. Hildegardis Wulff, der Liobaschwester OSB Patricia (Kräuter, Erinnerungen..., S.2).

W: Artikel „Banat; Geistiges Leben der Deutschen; Schulwesen, Hochschulwesen und Erwachsenenbildung“ im Hbw., 1.Bd., Breslau 1933.

W: *Die Banater Schwaben*, in: Deutscher Jugend-Almanach 1930, 2. Jahr, Schäßburg, S.139-143.

H: *Der Deutsche im Banat. Für die Jugend zusammengestellt von J.N.*, Julius Beltz, Langensalza 1928.

B: Josef Engelmann, *Josef Nischbach*, in: Mitteilungsblatt der Banatia-Gemeinschaft, München 1953.

Josef Engelmann, *Josef Nischbach, ein Vorbild der Nächstenliebe und Treue*, in: Christ unterwegs München 13.5.1959

Hans Diplich, *Josef Nischbach. Zum 50. Priesterjubiläum*, in: SV. 4/1963, S.231-233.

Hans Diplich, *Prälat Josef Nischbach zum 80. Geburtstag*, in: SV. 2/1969, S.69-74.

Der Donauschwabe und sein geistiges Profil. Weg und Schicksal. Festgabe für Prälat Josef Nischbach, Stuttgart 1969.

Franz Hieronymus Riedl, *Prälat Josef Nischbach +*, in: SV. 4/1970, S.260-262.

Popa, *Akten...*, S.313.

http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Nischbach

http://de.wikipedia.org/wiki/Helmut_Schneider_%28Banat%29#Seniorenzentrum_Josef_Nischbach

Nistor Ion I. (1876-1962)

Czernowitz, Leiter des „Institutul de Istorie și Limbă“.

In der öffentlichen Sitzung der Rumänischen Akademie am 8. Oktober 1943 gab N. einen ausführlichen Bericht über die rumänische „vlachische“ Bevölkerung in Thessalien und in Epirus. (BTB 11. Oktober 1943, S.3)

W: *Istoria bisericii din Bucovina*, Bukarest 1916.

Decorarea lui Avram Iancu, Rum. Akad., Memor. d. hist. Abt., XI, 1930.

Ceho-Slovacii și Români, expunere istorică, in: Codrul Cosminului, Czernowitz 1930.

Das ukrainische Problem im Lichte der Geschichte, in: Codrul Cosminului. Buletinul Institutului de Istorie și Limbă, 8.Jg. (1933-34), S.1-281.

Contribuții la relațiunile dintre Moldova și Ucraina în veacul al XVII-lea, in: Rum. Akad., Memor. d. hist. Abt., XIII, 1933.

Din corespondența lui Todleben dela Plevna, Bukarest 1933.

Problema ucraineană în lumina istoriei, Czernowitz 1934.

Ocupația austriacă în principate (1854-1857), Rum. Akad., Memor. d. hist. Abt. XIX, 1937.

Die rumänisch-ukrainischen Beziehungen in ihrem geschichtlichen Werdegang, in: SotdF., IV.Jg., 1939, S.229-242.

Tudor Vladimirescu și Sfânta Alianță, in: Rum. Akad., Memor. d. hist. Abt. XXII, 1940.

Un proiect de organizare a știrilor pământene din 1812, Rum. Akad., Memor. d. hist. Abt. XXII, 1940.

Principatele Române în preajma tratatului dela Adrianopol, in: Rum. Akad., Memor. d. hist. Abt. XXIII, 1941.

Rumänische Wanderungen aus Siebenbürgen, in: RhSEE. 18.Jg., 1941, S.140-156.

Romanii în Transdanuvia, Bukarest 1941 (Mem. Acad. Rom., secț. Ist III, vol. XXIII, 21) [rez. v. Vasile Grecu, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.460-463].

Bulgarii în Transdanuvia și Dacia, in: Revista istorică, 27.Jg., 1941, S.91-99.

Daco-Romanii în spațiul carpato-dunărean, Bukarest 1942 (Mem. Acad. Rom., secț. Ist III, vol. XXIV, 7) [rez. v. Vasile Grecu, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.460-463].

Ungurii în Dacia Carpatină, Bukarest 1942 [rez. v. Vasile Grecu in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.461-463]

Basarabia sub gospodăria românească, in: Analen der rum. Akad., hist. Abt., Ser. III, Tom XXIV/4, Bukarest 1942.

Ucraina în oglinda cronicelor moldovenești, in: Analen der rum. Akad., hist. Abt., Ser. III, Tom XXIV/5, Bukarest 1942.

Autohtonii Daco-Românilor în spațiul Carpato-Danubian, in: Analen der rum. Akad., hist. Abt., Ser. III, Tom XXIV/7, Bukarest 1942.

Antwort an die ukrainische Denkschrift, Bukarest 1942.

Herausgeber:

Codrul Cosminului, Czernowitz (1924-1940).

Corespondența lui Coronini din Principate (1854-1857), Czernowitz 1938.

Corespondență diplomatică și rapoartele consulare austriace (1828-1836). Publicate după copiile Acad. Rom., in: E. Hurmuzaki, Documente privitoare la istoria românilor vol. XXI, Bukarest 1942.

B: http://ro.wikipedia.org/wiki/Ion_Nistor

http://ro.wikipedia.org/wiki/Germani_bucovineni

http://ro.wikipedia.org/wiki/Vicovu_de_Sus

Nix Franz (1887-)

N. wurde im August 1940 zum „Gau-Berufsgruppenleiter für Arbeiter und Gesellen“ ernannt. (BAB R 9335/248, S.47)

N. sprach auf der Großkundgebung der DAR in Temeschburg am 17. Oktober 1940 als Gauberufsgruppenleiter. (DZB 20. Oktober 1940, S.4)

N. erscheint am 5. Dez. 1940 als „Gauberufsgruppenleiter“. (BAB R 9335/245, S.83)

N. war an der Amtswalsertertagung vom 12. Sept. 1941 im Atlantik-Kino in Temeschburg anwesend. Er verlas den Vorschlag betreffs die Holzfrage, die er dem Arbeitsinspektor unterbreitete. (BAB R 9335/245, S.53)

Am 28. Sept. 1941 nahm N. am Gemeinschaftsempfang der WHW-Kundgebung in Kronstadt teil. Es waren 80 Amtswalter anwesend. (BAB R 9335/245, S.46)

Nix → von der Gebietsverwaltung Banat der DAR verhandelte am 8. Okt. 1941 mit Schiel (Wilhelm) → „wegen Besorgung von Lebensmitteln für die Arbeiter Temeschburgs“. (BAB R 9335/245, S.42)

Am 9. Okt. 1941 sprach N. auf der Amtswalsertertagung der Ortsverwaltung Temeschburg über den neuen Mindestlohn, der am 1. Okt. 1941 in Kraft tritt und eine 20%ige Lohnerhöhung vorsieht. (BAB R 9335/245, S.42)

Vom 17. bis 21. Okt. 1941 befand sich N. auf einer Schulung in Kronstadt. (BAB R 9335/245, S.39)

N. nahm am 26. Okt. 1941 an der Kundgebung anlässlich der Gründung einer Ortsverwaltung der DAR in Liebling teil. (BAB R 9335/245, S.38)

N. kontrollierte am 30. Okt. 1941 die Verwaltung in Perjamosch. (BAB R 9335/245, S.34)

N. besuchte am 2. Nov. 1941 Detta und Tschakowa und hielt eine Schulung der Amtswalter. (BAB R 9335/245, S.34)

N. nahm am 15. Nov. 1941 am Betriebsappell der Furnierfabrik in Detta teil. (BAB R 9335/245, S.32)

N. verhandelte am 21. Nov. 1941 mit Pg. Markus → über Fragen der graphischen Arbeiter. (BAB R 9335/245, S.26)

N. wohnte am 22. Nov. 1941 der ersten KdF-Veranstaltung im neugestalteten Saal der Ortsverwaltung der DAR in Temeschburg bei. (BAB R 9335/245, S.26)

N. befand sich am 29. Nov. 1941 in Kronstadt bei einer Schulung, wo er sich bis zum 2. Dez. aufhielt. (BAB R 9335/245, S.27)

N. verhandelt zusammen mit „Kreisleiter für Handwerk“ Anwender → am 3. Dez. 1941 mit Pg. Markus → „über Klagen der graphischen Arbeiter von Temeschburg“. (BAB R 9335/245, S.28)

Am 21. Dez. 1941 sprach N. in Glogowatz, nachdem die Ortsverwaltungen der DAR Sanlean, und Baumgarten verschmolzen worden waren. (BAB R 9335/245, S.30)

Vom 27.-28. Dez. 1941 nahm N. an der Schulung der DAR-Amtswalter im Gebiet Bergland teil. (BAB R 9335/245, S.30)

DAR-Gebietswalter Nix → führte am 23. Januar 1942 Gespräche mit dem „Stabsführer der Landesbauernschaft“, Pg. Kaufmes → wegen der Eingliederung der landwirtschaftlichen Arbeiter in die DAR. (BAB R 9335/245, S.22)

Kreiswalter DAR N. ist einer der Unterzeichner des Rundschreibens der Gebietsverwaltung der DAR und der Abteilungsleiter für Gewerbe, Handel und Industrie vom 14. März 1942 an alle deutschen Unternehmungen, kaufmännische und handwerkliche Betriebe des Gebietes Banat bezügl. finanzieller Nachsicht ihren Arbeitnehmern gegenüber. (BAB R 9335/241, S.66)

N. unterzeichnet die „Arbeitsordnung und Lohntarif“, die ab dem 15. Juni 1942 in Kraft tritt. (BAB R 9335/240, S.87)

Am 7. Februar 1943 nahm N. als „Kreiswalter Prinz Eugen“ an der Schulung der DAR-Orts- und Sachwalter der Kreise Temeschburg, Prinz Eugen und Lenau teil. (BAB R 9335/234, S.14)

N. nahm am 7. März 1943 in der Dienststelle der DAR in Temeschburg an der Beratung einer „Arbeitsordnung aller Berufe des Baugewerbes und Feststellung der Mindest- und Höchst-Stundenlöhne für das Jahr 1943 mit Gültigkeit vom 1. April 1943“ teil und die von ihm unterbreitete „Arbeitsordnung und Lohntarif“ wurde „nach Abgabe der Meinung aller Anwesenden“ angenommen. (BAB R 9335/240, S.77-80)

N. zeichnet zusammen mit seinem Amtskollegen des Kreises Temeschburg, Julius Theiss, und Franz Besinger, Stellvertreter des Dienststellenleiters für Wirtschaft, den Aufruf vom 17. April 1943 an die Mitglieder der Wirtschaftsgruppen Handwerk, Handel und Industrie, in dem es u.a. heißt:

Lieber Volksgenosse!

Der erste Arbeiter des Großdeutschen Reiches, Adolf Hitler, hat in seinem Aufbauwerk als erstes die Lösung der sozialen Frage gestellt. Es darf somit auch bei uns keine Gelegenheit ungenützt gelassen werden, diesen Grundsatz zu fördern.

Wenn auch der zu beschreitende Weg des sozialen Ausgleichs inmitten des gigantischen Ringens beschritten werden muss, so lohnt sich dieses Opfer umsomehr, da es zum Ziel und endgültigen Sieg führt!

Die Osterfeiertage sind nun vor der Tür. Tausende unserer braven Volksgenossen, Väter, Brüder, Kinder stehen an der Front, schützen die Heimat und sterben, damit wir leben! Ist dadurch nicht *jedes* Opfer der Heimat in den Schatten gestellt? Und dennoch, wieviel Not kann daheim gelindert werden und wieviel Herzen schlagen höher, wenn nun anlässlich der Feiertage den Arbeitern und Angestellten ein Geschenk in Form einer Lohn- bzw. Gehaltsgratifikation zuteil wird.

Die Vertreter der Wirtschaftsgruppen Industrie, Handel und Handwerk und der DAR.-Kreisverwaltung Temeschburg und Prinz Eugen haben sich in ihrer am Freitag, dem 16. April 1943 stattgehabten Arbeitstagung abermals mit dem Problem des sozialen Ausgleichs befasst und sind im Interesse eines nationalsozialistischen harmonischen Zusammenarbeitens mit ihren Belegschaftsmitgliedern, trotz der schweren Verhältnisse, von denen die Berufsgruppen in unserem Lande heimgesucht sind, zu der Erkenntnis gelangt, dass dem deutschen Arbeiter in irgend einer Form geholfen werden soll.

Die Vertreter der Berufsgruppen und der DAR-Kreisverwaltungen richten daher die Bitte an die Unternehmer der obigen Berufszweige,

sie mögen jetzt zu den Osterfeiertagen ihren Arbeitern und Angestellten dasselbe Opfer erbringen, wie zu den Weihnachtsfeiertagen.

etc. (BAB R 9335/240, S.81)

N. zeichnet als Leiter der Hauptabteilung IV Sozialer Aufbau der DAR Temeschburg (Timișoara) am 12. November 1943 den „Arbeitsbericht der Kreishauptabteilung IV Sozialer Aufbau der DAR-Kreisverwaltung Temeschburg für den Monat September 1943“. (BAB R 9335/240, S.36)

N. zeichnet die Abmachung zwischen dem Vertreter des Oberbefehlshabers der Deutschen Luftwaffe in Rumänien, Pg. Hans Reiner, und der DAR. der Kreise Temeschburg und Prinz Eugen vom 15. Nov. 1943. (BAB R 9335/240, S.41)

B: „Certificat de semnalmente“ (BAB R 9335/247, S.48)

Popa, *Akten ...*, S.169,184,190,194,199f.,217,246,338,419,421,431,461,491ff.,500,536,560.

Nonnenmacher Ludwig

Kulturkorrespondent der „Deutschen Zeitung“ in Budapest.

W: *Die künstlerische Erziehungs- und Muskarbeit der Musikstelle des Volksbundes*, in: DZB 26. Juli 1942, S.10.

Klavierkonzert Edwin Fischer. „Potemkin“ im Madách-Theater, in: DZB 11. Oktober 1942, S.11.

Triumphaler Erfolg des weltberühmten deutschen Komponisten Herms Niel mit dem RAD-Orchester, in: DZB 24. September 1942, S.6.

Zwei Saison-Eröffnungsvorstellungen und vier Premieren. Zwei Grosskonzerte des RAD-Orchesters unter Herms Niel, in: DZB 27. September 1942, S.11.

Einige Bemerkungen über das neue Stück im Neuen Ungarischen Theater, in: DZB 30. September 1942, S.8.

Das erste Orchesterkonzert des VDU. in der neuen Saison, in: DZB 8. Oktober 1942, S.3.

Edwin Fischers Kammerorchesterkonzert. Maria Müller und Set Svanholm als Gäste des Königlichen Opernhauses. Das neue Stück des neuen ungarischen Theaters, in: DZB 18. Oktober 1942, S.10.

Ahnengeschichten aus Siebenbürgen. Schulkinder besinnen sich auf ihre Ahnen – Sie leisten wertvolle Forschungsarbeit für die deutsche Volksgruppe – Was Ahnentafeln und Ahnenbüchlein erzählen (DZB 21. Oktober 1942, S.6)

Kunstereignisse der Woche, in: DZB 25. Oktober 1942, S.11.

Volkstümliches Konzert des Volksbundes in der Musikhochschule. Ein voller Saal lauscht begeistert dem Dargebotenen, in: DZB 27. Oktober 1942, S.8.

Zu dem deutschen Riesenerfolg im Budapester Opernhause – „Die Zaubergeige“ von Werner Egek -, in: DZB 4. November 1942, S.8.

Kunstereignisse der Woche, in: DZB 15. November 1942, S.11.

Kunstereignisse der Woche, in: DZB 22. November 1942, S.10.

Festaufführung der Tragödie „Iphigenie in Delphi“ im Nationaltheater, in: DZB 24. November 1942, S.7.

Ein einmaliges künstlerisches Erlebnis. Gastspiel des Berliner Schillertheaters. Festaufführung der Tragödie „Veland der Schmied“ von Gerhart Hauptmann, in: DZB 25. November 1942, S.5.

- L.N., *Spart für den Sieg*, in: DZB 29. November 1942, S.1f.
- Das dritte Volkskonzert des Hauptstädtischen Orchesters*, in: DZB 2. Dezember 1942, S.7.
- Kunstereignisse der Woche*, in: DZB 6. Dezember 1942, S.11.
- Theater – Konzert*, in: DZB 15. Dezember 1942, S.6.
- Der 60-jährige Grossmeister der ungarischen Komponisten Zoltan Kodály – Einiges übers ein Leben und Schaffen*, in: DZB 16. Dezember 1942, S.6.
- Theater – Kunst*, in: DZB 20. Dezember 1942, S.11.
- Theater und Film*, in: DZB 22. Dezember 1942, S.7.
- Musik – Oper*, in: DZB 23. Dezember 1942, S.7.
- Erstaufführung des ersten deutschen Weihnachtsoratoriums von Schütz*, in: DZB 29. Dezember 1942, S.7.
- Beethovens Missa solemnis unter der Leitung von Prof. L. Bárdos*, in: DZB 6. Januar 1943, S.7.
- „Finnischer Abend“ der Philharmonischen Gesellschaft*, in: DZB 17. Januar 1943, S.8.
- Theater – Kunst*, in: DZB 1. Januar 1943, S.3. in: DZB 20. Januar 1943, S.7. [und öfter in den folgenden Nummern der DZB]
- Hauptstädtisches Orchester unter Johann Frencsik*, in: DZB 2. Februar 1943, S.8.
- Wichtige Theater- und Musikereignisse der Woche*, in: DZB 7. Februar 1943, S.10.
- Ein Lehar-Werk im Opernhaus*, in: DZB 21. Februar 1943, S.12.
- Furtwängler mit den Wiener Philharmonikern in Budapest*, in: DZB 24. Februar 1943, S.8.
- Wunschkonzerte*, in: DZB 27. Februar 1943, S.3.
- Oper-, Theater- und Musikchronik der Woche*, in: DZB 4. April 1943, S.12.
- Oper-, Theater- und Musikchronik der Woche*, in: DZB 11. April 1943, S.11.
- Musik- und Opernchronik*, in: DZB 14. April 1943, S.8 [und öfter]
- Deutsche Schallplattenindustrie in Ungarn. Imperial-Plattenaufnahmen in Budapest*, in: DZB 5. September 1943, S.9.
- Hamlet im Madach-Theater*, in: DZB 19. September 1943, S.12.
- 200 Jahre Staatsoper Berlin im Bild*, in: DZB 22. September 1943, S.4.
- Pirandello im Neuen Ungarischen Theater. Eröffnung des Budapester Opernhauses*, in: DZB 26. September 1943, S.10.
- Schiller's „Maria Stuart“ im Nationaltheater*, in: DZB 6. Oktober 1943, S.8.
- Tanzabend Harald Kreuzberg*, in: DZB 8. Oktober 1943, S.7.
- Tartuffe von Molière im Kammerspieltheater*, in: DZB 10. Oktober 1943, S.10.
- Riesenerfolg der Berliner Philharmoniker unter Abendroth*, in: DZB 13. Oktober 1943, S.8.
- Deutsches Landestheater in Rumänien im Dienste der Volkstumsarbeit*, in: DZB 15. Oktober 1943, S.8.
- Uraufführung im Neuen Ungarischen Theater*, in: DZB 19. Oktober 1943, S.8.
- Klavierkonzert Ernst Daniel*, in: DZB 21. Oktober 1943, S.8.
- Prof. Hermann Diener Collegium Musikum in Budapest. Mozart-Zyklus im Deutschen Wissenschaftlichen Institut*, in: DZB 22. Oktober 1943, S.8.
- Kunstereignisse am Wochenende*, in: DZB 26. Oktober 1943, S.8.
- Philharmoniekonzert unter Otto Mazerath*, in: DZB 28. Oktober 1943, S.7.
- „Zwei glückliche Wochen“ im Lustspieltheater*, in: DZB 30. Oktober 1943, S.8.
- Mozart-Zyklus im Deutschen Wissenschaftlichen Institut*, in: DZB 30. Oktober 1943, S.8.
- Beginn der Theater- und Musiksaison in Budapest*, in: SodtR. 9, 1943.
- Schubert – Konzert unter Hans Swarowsky*, in: DZB 9. November 1943, S.7.
- Furtwängler dirigiert das erste Abonnementkonzert der Budapester Philharmoniker*, in: DZB 12. November 1943, S.8.
- Uraufführung im Neuen Ungarischen Theater: „Die Erste“ von Martin Kressendi-Kiss*, in: DZB 14. November 1943, S.12.
- Das „Fidel-Trio“ im Deutschen Wissenschaftlichen Institut*, in: DZB 16. November 1943, S.8.

- II. Tschaikowsky-Abend des hauptstädtischen Orchesters*, in: DZB 18. November 1943, S.8.
Klavierabend Walter Giesecking, in: DZB 19. November 1943, S.8.
Der "Rosenkavalier" unter der Leitung von Clemens Krauss, in: DZB 23. November 1943, S.7.
Hauptstädtisches Orchester, in: DZB 23. November 1943, S.8
Festkonzert des 90jährigen Ungarischen Philharmonischen Orchesters, in: DZB 28. November 1943, S.12.
Die Natur als Malerin, in: DZB 4. Dezember 1943, S.6.
 In der Rubrik „Theater und Kunst“: DZB 10. Dezember 1943, S.8; 12. Dezember, S.11; 14. Dezember, S.8; 15. Dezember, S.8; 19. Dezember, S.11; 21. Dezember, S.8; 15. Februar 1944, S.8; 16. Februar S.8; 29. Februar 1944, S.8; 12. März 1944, S.10; 14. April 1944, S.8;
Budapester Erstaufführung des Violinkonzertes von Bartók, in: DZB 8. Januar 1944, S.8.
Philharmonisches Konzert unter Dr. Karl Böhm, in: DZB 9. Januar 1944, S.11.
Hauptstädtisches Orchester, in: DZB 18. Januar 1944, S.8.
Herbert von Karajan mit den Ungarischen Philharmonikern, in: DZB 20. Januar 1944, S.8.
Kammersängerin Maria Müller als Gast des Opernhauses, in: DZB 21. Januar 1944, S.8.
Failoni mit dem Hauptstädtischen Orchester, in: DZB 25. Januar 1944, S.8.
Fünf Konzerte der Wiener Sängerknaben in Budapest, in: DZB 4. Februar 1944, S.8.
„Der Barbier von Bagdad“ im Opernhaus. Die komische Oper von Peter Cornelius in der Neueinstudierung, in: DZB 9. Februar 1944, S.8.
Fünftes Philharmonisches Konzert unter Otto Berg, in: DZB 24. Februar 1944, S.4.
Otto Matzerath mit den Philharmonikern, in: DZB 2. März 1944, S.4.
Klavierabend, in: DZB 4. März 1944, S.8.
Tanzabend, in: DZB 7. März 1944, S.8.
Eine Flut von Konzerten in der Hauptstadt, in: DZB 8. März 1944, S.8.
Konzert der Szegediner Philharmonischen Gesellschaft, in: DZB 9. März 1944, S.8.
Mozart-Abend des Hauptstädtischen Orchesters, in: DZB 10. März 1944, S.8.
Schallplattenaufführung der Matthäus-Passion im Deutschen Wissenschaftlichen Institut, in: DZB 10. März 1944, S.8.
Zwei Konzerte des „Stabsmusikkorps der Luftwaffe in Wien“ in der ungarischen Hauptstadt, in: DZB 14. März 1944, S.8.
 LN., *Hermann Schmeidel mit dem Hauptstädtischen Orchester*, in: DZB 14. März 1944, S.8.
Hauptstädtisches Orchester, in: DZB 15. März 1944, S.8.
Spitzenleistung der Wiener Philharmoniker unter Wilhelm Furtwängler, in: DZB 17. März 1944, S.8.
Ungarische Uraufführung im Opernhaus, in: DZB 18. März 1944, S.8.
Violinabend, in: DZB 18. März 1944, S.8.
Philharmonisches Konzert unter Ferencsik. Ein neues Werk von Veress, in: DZB 28. März 1944, S.7.
Singende Hitler-Jugend. Der Berliner Mozart-Chor in Budapest, in: DZB 29. März 1944, S.8.
„Josephs-Legende“ von Richard Strauss. Neuaufführung im Opernhaus, in: DZB 4. April 1944, S.8.
 LN., *Karsamstagpremiere im Pesther Theater*, in: DZB 12. April 1944, S.8.
Gastspiel der Münchner Philharmoniker unter Kabasta, in: DZB 19. April 1944, S.8.
Neuer Autor im Lustspieltheater. Georg Tokajis erstes Stück „Die Ueberflüssige“, in: DZB 20. April 1944, S.8.
Orgelkonzert Prof. Günther Ramin, in: DZB 21. April 1944, S.8.
Erster Kunstmusik-Abend des VDU in der Musikhochschule, in: DZB 25. April 1944, S.8.
Volksstück im Nationaltheater, in: DZB 27. April 1944, S.8.
Prüfungs-Konzerte in der Landes-Musikhochschule, in: DZB 29. April 1944, S.8.
Schülerkonzert der Musikhochschule, in: DZB 30. April 1944, S.10.

Nussbaum Anton

Kreisleiter Gebiet Mitte, N., wurde von Volksgruppenführer Basch → auf Grund seiner Verdienste für die Erstarkeung des Deutschtums in Ungarn das „Ehrenabzeichen“ des Volksbundes verliehen. (DZB 16. Januar 1943, S.3)

Kreisleiter N. hielt einen Vortrag auf der Schulung des Amtes Gewerbliche Wirtschaft in Pilisszentiván am 6. und 7. Februar 1943.

Nussbächer Konrad (1894-1965)

Die Verwaltung II des DAI in Stuttgart teilt Treude → . am 18. November 1941 mit, dass das DAI vom Beauftragten des Herrn Csallner, → Dr. Nussbächer, → Besuch erhielt. Nussbächer wird Treude → im Banat aufsuchen um mit diesem auf Grund seiner Erfahrungen „Überlegungen anzustellen, wie am besten und billigsten die Fotokopierung der Kirchenbücher in Siebenbürgen durchzuführen sei. Diese Arbeiten sollten aus Sparsamkeitsgründen durch Herren der dortigen Volksgruppe durchgeführt werden können“, was das DAI durchaus für möglich hält. (BAB Film 17648)

Dr., Leiter der Hauptabteilung „Sozialer Aufbau“ der DAR Berlin. (SODTZ 161. Folge, 15. Juli 1944, S.3)

W: Aufsatz über Erwin Wittstock in „Europäische Literatur“, Berlin (SODTZ 18. Folge, 23. Januar 1943, S.6).

DAR und Lohnfrage (SODTZ 161. Folge, 15. Juli 1944, S.3)

Gedichte, in: SV. 1/1966, S.42.

B: Heinrich Zillich, *Konrad Nussbächer* +, in: SV. 1/1966, S.44.

SV. 3/1981,225. Popa, *Akten...*, S.484.